



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

47 (29.1.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-171533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-171533)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und besondern Theil: Oberredakteur Dr. Fritz Götzenbaum, für den Anzeigen- und Verlags-Verwaltungsbereich: Dr. H. Götzenbaum, für den Anzeigen- und Verlags-Verwaltungsbereich: Dr. H. Götzenbaum.

Anzeigenpreis: Die 1000 Zeilen 40 Mk. ...

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Französische Angriffe auf die Höhe 304 gescheitert.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 28. Jan., abends. (W.T.B. Amtlich.) Auf dem Westufer der Maas sind mehrere französische Angriffe gegen Höhe 304 gescheitert. In der Fleta Lipa wiesen osmanische Truppen wiederholt Angriffe der Russen ab.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 28. Jan. (W.T.B. Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs vom 27. Januar.

Mazedonische Front.

In der Gegend von Bitolla spärlisches Gewehr-, Maschinengewehr-, Mienen- und Artilleriefeuer. Im Cerna-bogen schwache Artillerietätigkeit. In der Moglena-gegend bich in einigen Abschnitten vereinzelt Kanonen-schüsse und spärlisches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer wie gewöhnlich. Auf beiden Ufern des Wardar ziemlich spärlisches Artilleriefeuer und Feuerwechsel zwischen Feldwachen. In der Struma schwache Artillerietätigkeit und Patrouillengefächte. Eine starke feindliche Erkundungsabteilung näherte sich un-seren Schützengraben in Richtung gegen Barakli und Dschunaya. Über unsere Wachabteilungen schlugen bei Gegenangriffen den Feind in die Flucht. Dieser ließ mehrere Tote zurück, darunter den Führer der Abteilung und einen Offizier. Unsere Soldaten machten ferner 15 Gefangene. Überall in der Seezebene wurden feindliche Patrouillen, die sich unseren Stellungen zu nähern ver-suchten, durch Feuer vertrieben.

Rumänische Front.

Zwei feindliche Monitore beschossen vom Sulinakanal aus die Dörfer Maltsej und Pristava, östlich von Tulcea.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 28. Jan. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern

Nach starkem Feuer gelang es englischen Abteilungen, sich in einem kleinen Teil unserer vordersten Linie südwestlich von Le Transloy (nördlich der Somme) einzunisten.

Bei den übrigen Armeen herrschte, abgesehen von zeitweiliger Steigerung des Feuers, in begrenzten Abschnitten und vereinzelt Vorstoßgefechten, Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Na war der Artilleriekampf stark. Auf beiden Flankenseiten geführte Angriffe der Russen scheiterten ver-schiedentlich.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Im Mesecanski-Abschnitt an der Goldenen Dniestr mußte infolge überlegenen russischen Drucks die Verteidigung näher an das östliche Flankufer gelegt werden.

Dalkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Bei Gefechten von Erkundungsabteilungen in der Struma-Niederung errangen die Bulgaren Vorteile.

Der Wiener Bericht.

Wien, 28. Jan. (W.T.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird ver-lautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

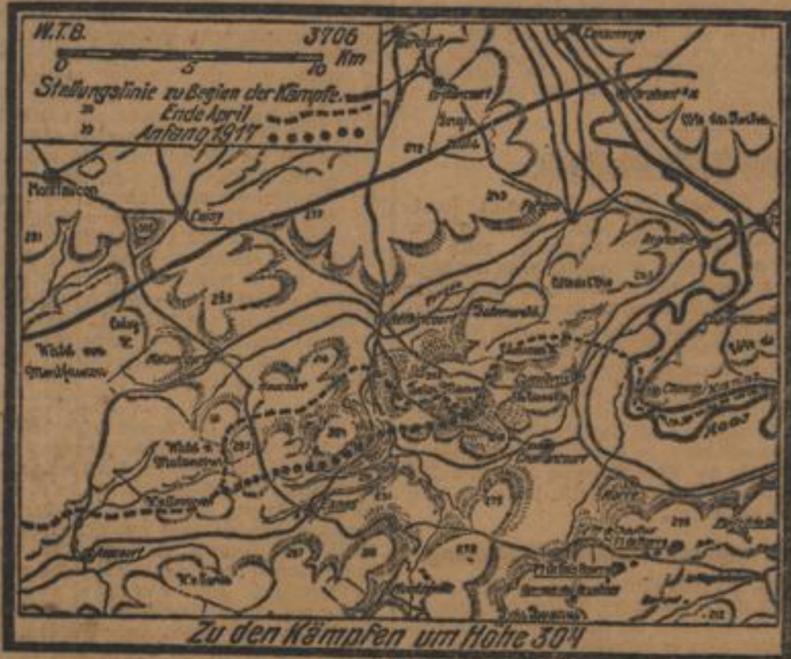
Nichts von Belang.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef.

Westlich von Balesputina drang östlich überlegener Feind in unsere vordersten Gräben ein. Unsere Kampflinie wurde auf die nächste Kuppe verlegt.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Kräften nichts von Belang.



Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Berlin, 28. Januar. (W.T.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat im östlichen Mittelmeer am 9. Jan. einen bewaffneten vollbeladenen feindlichen Fracht-dampfer von etwa 5000 Tonnen, am 15. Januar den be-waffneten englischen Tankdampfer „Garfield“ (3838 Br.-R.-T.) mit einer Ladung Kohle und Öl von Malta nach Port Said versenkt. Der Kapitän des Dampfers „Garfield“ wurde gefangen genommen.

Ein deutsches Unterseeboot hat am 25. Januar etwa 250 Scemellen östlich von Malta einen östlich steuernden bewaff-neten feindlichen Truppentransportdampfer, der von einem französischen Torpedoboot geleitet wurde, durch Torpedoschuß versenkt. Der mit Truppen vollbe-setzte Dampfer sank nach 10 Minuten.

Das deutsche Kaperjchiff.

Bern, 27. Jan. (W.T.B. Nichtamtlich.) Lyoner Blätter melden aus Rio de Janeiro: Beim Mann der Besatzung des französischen Dreimastlers „Anière“ und 25 Matrosen des portugiesischen Dampfers „Ceara“ in Bahia ein. Beide Segel-schiffe sind von einem deutschen Hilfskreuzer versenkt worden. Die Mannschaft wurde von einem deutschen Schiff an Bord genommen. An Bord des deutschen Schiffes hatte sich eine sehr große Anzahl Gefangener von versenkten Schiffen befunden.

Aus Pernambuco wird den gleichen Blättern gemel-det, daß an Bord des englischen Dampfers „Mr. Theodore“ eine Prisenbesatzung eines deutschen Schiffes abgeordnet worden sei.

Kaisers Geburtstag an der Westfront.

Berlin, 29. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber Kaisers Geburtstag an der Westfront meldet Professor Georg Wegener dem Volke-Anzeiger unterm 28. Januar: Kaisers Geburtstag verliert in ständendem Winterglanz. Nie ist die Liebe des Heeres zu seinem Kaiser größer gewesen, als in diesen Tagen, wo er so wunderbar zu ihm gesprochen, wo er voll heiliger Mut gegenüber unseren Feinden die Worte aus Stahl geschmiedet hat und ausdrückte, was wir alle fühlen. Dieses Empfinden beherrscht gellern allenthalben die Front. In den vordersten Gräben wurde gefeiert durch die Tot. Die Engländer hatten den Tag aussersehen, um bei Transloy unter Zusammenhäufung der Wirkung ihrer schweren Geschütze auf einer Strecke unserer Front nach mächtigem Trommelfeuer in der Morgensdämmerung in unsere Stellungen einzudringen und sich dort unter dem Schutze von Nebelgranaten einzunisten. Die Unseren ruhten jedoch nicht, bis sie sie gegen Abend nach erbitterten Kämpfen bis auf einen kleinen Teil wieder ge-nommen hatten. In einem Feldgottesdienst, den ich an einer benachbarten Front mitmachte, sang das Donnern dieser schweren Geschütze hinein. Der Grundgedanke, der bei diesem Gottesdienst in der Predigt lag, war die Trost im Leben un-seres Kaisers, der nach seinem tiefsten Wunsch und dem Han-

deln durch fast drei Jahrzehnte, doch ein ausgesprochener Friedenskaiser sein wollte und nun gezwungen sei, diesen furcht-baren Weltkrieg mit größter Energie zu führen.

Der Kaiser an den General Falkenhayn.

Berlin, 29. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Der Kaiser hat an den Generalobersten von Falkenhayn folgende Kabinettsorder gerichtet: „Ich wünsche Ihnen eravat meine warme Anerkennung Ihrer Mühen und dem Vaterland während einer langen Reihe von Jahren und ins-sondere jetzt als Armeeführer im Felde geleisteten vortref-flichen Dienste zu bekräftigen, indem ich Ihnen hierdurch meinen hohen Orden vom Schwarzen Adler nebst Schwertern zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub en sautoir verleihe. Ihr dankbarer König ges. Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, 27. Januar 1917.

An Generaloberst Freiherr von Falkenhayn à la suite des Königin Auguste Garde-Regiments Nr. 4. Oberbefehls-haber der 6. Armee.

Die Kriegslage.

Italiens Begriff von der Einheitsfront.

m. R. S. in, 29. Jan. (Prin.-Tel.) Die „Römische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: In italienischen militä-rischen Kreisen rechnet man damit, daß in nächster Zeit schwere Artillerie vom Westen an die italienische Front ver-bracht werde. Man bringt damit die Ankunft mehrerer hoher französischer Offiziere in Rom in Zusammenhang. Italien er-warte diese Hilfe dringend. Als unwahrscheinlich nimmt man dagegen nach wie vor an, daß italienische Truppen nach dem Westen gehen. Die Zeitungen betonen, daß Italien die Ein-heitsfront so aufstelle, daß zunächst die schwere Artillerie vom Westen auf den italienischen Kriegsschauplatz verbracht werde.

Der Auszug der rumänischen Regierung ins Exil.

Berlin, 29. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die „Ruhloje Sion“ meldet, ist es bestimmt, daß der König von Rumänien mit seinem ganzen Hofe den Palast von Potentia in Dekaterinostaw in Südrumänien als Residenz für sein Exil gewählt hat. Regie-rung, Parlament und Ministerium werden zunächst nach Ber-son, zumteil ebenfalls nach Dekaterinostaw übersiedeln. Die Hofwagen für die Königsfamilie sowie das ganze mobile Krongut für die höchsten Beamten ist bereits in Jassy in Ord-nung gebracht. Alle Banken in Jassy haben ihre Sachen ge-packt und befinden sich bereits auf russischem Boden. Das ver-tragte rumänische Parlament soll nur in der alleräußersten Not berufen werden. Für Rumänien wurde der Kurs mit 2,60 Bel für einen Rubel eingesezt.

Vertrauensvotum für Briand

Paris, 27. Jan. (W.T.B. Nichtamtlich.) Kammer. Es wurden sechs Tagesordnungen eingebracht. Zu Beginn der öffentlichen Sitzung erklärte Ministerpräsident Briand, die Regierung nehme nur die Tagesordnung Venot an, welche der Regierung einfach das Vertrauen ausdrückt. Diese Tagesordnung lautet:

Indem die Kammer das Vertrauen vom 1. Dezember verab-schiedet, verleihe sie sich achtungsvoll vor den geschlossenen Türen dem Frankreich vor der Welt mit Recht stolz darauf sein kann, seine hochherzige Haltung gegen das von seinen Vätern abge-widene Griechenland bei verabschiedungswürdigen Haltung Deutschlands gegen das seinen Verpflichtungen treue Belgien ent-

gegengestanden, so ist zu erwidern, daß Frankreich bis auf äußerste Fälle gebuldet gewesen ist, um seinen Heberlieferungen treu zu bleiben und um einem kleinen Solke nicht die Fehler seiner Vorgänger zur Last zu legen. Zudem die Kammer das Vertrauen zur Regierung hat, daß sie die Durchführung der unerlässlichen Senpftung bis ans Ende betreiben wird, daß sie fortwährend wird, alle notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit der noch isoliert abgegrenzten Zone zu treffen, ebenso wie für die Befähigung der von Frankreich gegen das belandmütige Berlin unterzeichneten Verpflichtungen und in voller Heberbestimmung mit den Missionen die Verwendung der Streitkräfte regeln und alle Entscheidungen diplomatischer und militärischer Natur, welche die Lage erheischt, treffen wird, lehnt sie jeden weiteren Antrag ab und geht zur Tagesordnung über.

Paris, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Der erste Teil der Tagesordnung Venoir wurde durch Handaufheben angenommen. Der zweite Teil, der das Vertrauen der Regierung ausdrückt, wurde mit 313 gegen 135 Stimmen angenommen. Sodann wurde die gesamte Tagesordnung durch Handaufheben angenommen und die Sitzung geschlossen.

Bern, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Anlässlich der Besprechungen der französischen Kammer erneuert die rechtsstehende Presse ihre Angriffe gegen das Parlament.

„Action Française“ sagt, es sei ärgerlich, daß man sich mit dem Liberalismus verhalte, man sich hinter geschlossenen Türen geschle. Ein Volk, welches arbeitet und kämpft, liebe die Schwärze nicht. „Gaulois“ rät der Kammer, immer in öffentlichen Sitzungen zu sitzen und nur ausnahmsweise öffentliche Sitzungen abzuhalten, in denen man sich vielleicht zuweilen mit weniger wichtigen Fragen beschäftigen könnte. Nur diese Weise würde das Parlament jeder Kritik an seinen Handlungen, Weisen und Bestimmungen entgehen.

Wilson's Friedensbotschaft.

Washington, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Funkspruch von dem Vertreter des W.B. Die Aussprache über Wilson's Botschaft, betreffend den Friedensschluß, wird im Senat wahrscheinlich am Montag wieder beginnen, da dann Senator Borah (Republikaner), wie er heute erklärt hat, seinen gestern eingebrachten Beschlusantrag zur Aussprache bringen will, der ausspricht, es würde für Amerika gefährlich sein, von den Grundbühnen der Monroe-Doktrin abzugehen. Der Beschlusantrag fordert den Senat auf, die Lehren Washingtons, Jeffersons und Monroes zu bekräftigen, da man es vermeiden soll, sich in Bindnisse zu verstricken. Demokratische Senatoren haben sich geäußert, sie würden einer Aussprache über den Beschlusantrag nicht widersprechen, da er mit Wilson's Botschaft nicht in Widerspruch stehe, die ihrer Meinung nach keine Abweichung von der Monroe-Doktrin empfehle, sondern einfach ihre Ausdehnung auf die ganze Welt.

Friede ohne Sieg nach amerikanischer Auffassung.

Rotterdam, 28. Jan. (Priv.-Tel. z. B.) Die „New York World“ gibt eine Erklärung zu der Wilson'schen Lösung: „Friede ohne Sieg“. Danach dürfte der Vorschlag des amerikanischen Präsidenten nicht etwa so aufgefaßt werden, daß nur seine der Parteien der kriegführenden Staaten einen Sieg davonzutragen soll, sondern es soll nur verhindert werden, daß der Sieger nach seinem Oudanken mitleidlos über den Besiegten herfallen darf. Das Blatt führt als Beispiel den amerikanischen Bürgerkrieg an, der sozusagen mit einem Frieden ohne Sieg geendet habe, da die Nordstaaten die unterlegenen Südstaaten damals auch nicht vernichteten. Bekanntlich kann die „New York World“ als Sprachrohr Wilsons betrachtet werden und sind daher vorstehende Ausführungen offenbar inspiriert.

Wilson's Botschaft wie die früheren Noten an die kriegführenden ein Mißerfolg.

Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Madrid: Von der Botschaft Wilsons an den amerikanischen Senat meldet der „Imparcial“ nach dem Widerhall der englisch-französischen Stimmen, daß ihr ein gleicher Mißerfolg beschieden sein werde wie die früheren Noten an die Kriegführenden.

Die französischen Sozialisten und die Botschaft Wilsons.

Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der französischen Grenze: In den Kreisen der französischen Sozialisten hat die Botschaft Wilsons einen starken Eindruck gemacht. Die Zustimmungadresse an Wilson wurde einstimmig von der sozialistischen Kammergruppe gefaßt und die Sozialisten aller kriegführenden Staaten wurden aufgefordert, für einen raschen Frieden zu arbeiten.

Deutschlands Kriegsziele.

Die Schrift eines Nationalliberalen.

Berlin, 29. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Professor Brandenburg, der Vorstand der Leipziger national-liberalen Organisation, läßt loben ein Schriftstück über Kriegsziele erscheinen. Er spricht sich darin gegen die sogenannten internationalen Garantien aus, von denen manche die Verhinderung der Wiederkehr des Krieges erwarten. Das beste Sicherungsmittel für uns sei und bleibe die Gebiets-erweiterung im Westen und Osten, dann die Freiheit der Meere. Wenn die Engländer es zum äußersten kommen lassen und vernichtend getroffen werden, wird man der Befreiung der Meere von englischer Herrschaft näherzutreten können, Gibraltar den Spaniern zurückgeben, den Suezkanal ihnen entreißen, Irland vom englischen Joch befreien und wertvolle Stützpunkte an Deutschland gelangen lassen. Zur Bewirkung dieser Hoffnungen zeige sich freilich noch kein Weg. Nur die flandrische Küste, deren Notwendigkeit für Deutschland von Brandenburg mit großem Nachdruck erwogen wird, käme für jetzt hier in Betracht. Belgien's Unabhängigkeit dürfe nach allem, was vorangegangen ist, nicht wieder hergestell werden. Die Rückgabe Polens an Rußland verbiete sich vor allem anderen durch die felerliche Proklamtion des polnischen Königreiches durch die Kaiser von Deutschland und Oesterreich. Als Sicherung für Deutschland brauchten wir Litauen und Kurland. Der Verfasser ist nicht für Annexionen. Frankreich muß an Deutschland aus militärisch-industriellen Gründen die Erzgebirge von Briss und Longwy abtreten. Der Westhang der Vogesen wäre für Deutschland sehr wünschenswert, ebenso Belfort, aber diese beiden haben wir leider noch nicht in Besitz. Aus Belgien muß die letzte Dynastie verschwinden. Das Land soll in der Hauptfrage nach östlichen und geschichtlichen Grundbühnen in Provinzen aufgeteilt werden. Belgien, Kurland und Litauen sollen politisch und militärisch von Deutschland abhängen, in ihrem Innern aber selbständige Schutz-Raaten Deutschlands werden.

Scheidemann: Das deutsche Volk im Krieg.

N. Heidelberg, 28. Januar.

In der überfüllten Turnhalle am Ringenteich sprach heute Nachmittag in einer öffentlichen, von der sozialdemokratischen Partei einberufenen Versammlung der Reichstagsabgeordnete Scheidemann über das Thema: „Das deutsche Volk im Krieg“. Der Kernpunkt seiner Rede war: Der dauernde Friede, den das deutsche Volk erstreben muß, muß ein Friede der Verständigung, nicht der Vergewaltigung sein. Die Sozialdemokratie, die den Krieg nicht abenden konnte, stehe — wie es ihre Pflicht war — treu zum Vaterland; sie müsse aber darüber wachen, daß der Verteidigungskrieg nicht ungefaßt werde in einen Eroberungskrieg. Wenn das erreicht werden solle, was man die „Dahmstrategie“ als Ziel hinstellte, dann würden Wenige das Kriegsende erleben. Wenn es dem deutschen Volke gelungen sei, sich den Jesumächten gegenüber zu behaupten, so sei das der größte Sieg, den die Weltgeschichte gesehen habe. Der Redner erörterte den Unterschied zwischen der Stellungnahme in der Friedensfrage in Deutschland und im Auslande. Die unterdrückten deutschen Kriegsziele seien von privater Seite aufgestellt, das Friedensziel von offizieller Seite — im Auslande sei es umgekehrt. Er, der Redner, fühle sich unbehaglich in der Rolle als Verteidiger der Reichsregierung; aber die Wahrheit gebiete es, auszusprechen, daß die Regierung nicht die Vorwürfe des Auslandes verdiene, daß sie unbillige Kriegsziele aufgestellt habe. Bethmann-Hollweg habe vom Frieden geredet, obwohl er Recht behalten habe mit der Behauptung, es würde ihm als Schwäche ausgelegt werden; die vom Reichskanzler aufgestellten Friedensbedingungen deckten sich, wenn nicht dem Worte, so doch dem Sinne nach, mit denen der Sozialdemokratie: Unverletzlichkeit des Reiches, politische und wirtschaftliche Selbstständigkeit, wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit. Gerade, weil der Reichskanzler nicht mehr wollte, ergieße sich über ihn der Haß der Alldeutschen. Jetzt nach Ablehnung des Friedensangebotes müsse das deutsche Volk bis zum äußersten kämpfen, es kämpfe um seine nackte Existenz; aber es müsse wissen, daß es diesen furchtbaren Kampf kämpfe für das werdende Deutschland — nach dem Friedensschluß werde der Kulturkampf kommen mit der Lösung: Freie Bahn dem Tüchtigen, für gleiche Pflichten gleiche Rechte. Draußen und drinnen, ein Volk und ein Ziel, Frieden und Freiheit. (Starker, langanhaltender Beifall.)

Schon der kurze Bericht zeigt, daß Scheidemann wieder seine bekannte Kriegsziele gehalten hat. In gleichem Sinne hat er gestern auch in Ludwigshafen gesprochen. Deutschland, so versicherte er uns da u. a., verlange nichts als die Sicherstellung des Daseins und der Zukunft, unsere Forderungen ständen nicht im Widerspruch mit irgendwelchen Rechten der Entente. Er sagte: „Die Sozialisten verlangen Unverletzlichkeit des Reiches, Entwicklungsfreiheit und politische Selbstständigkeit, also daselbe, was auch die Regierung will, nur sagen die Sozialisten „unter Ablehnung aller Eroberungspläne“. Unser Friedensziel ist: Abwehr alles dessen, was die Feinde wollen, und wenn wir das erreichen, dann haben wir Sieg genug errungen. Das Volk will den Frieden so bald als möglich, es will kein Volk vergewaltigen, sondern was belagert ist soll belagert bleiben, was französisch ist, französisch und was deutsch ist, deutsch.“ Wir kennen diese Rede ja zur Genüge. Ihre sachliche Widerlegung ist oft genug erfolgt, vor allem auch von namhaften sozialdemokratischen Schriftstellern, wie Quastel u. a. Heute wird nichts weiter erforderlich sein als die außerordentliche taktische Kurzsichtigkeit und Unklugheit dieser Agitation hervorzuheben, die immer wieder mit Herrn von Bethmann-Hollweg als deckendem Schild operiert. Es müßte eigentlich auch der beste Freund des Reichskanzlers zugeben, daß das Nebeneinander stabiler Willensstundgebungen und ständiger Versuche, das feindliche Ausland umzustimmen mit Hinweisen auf unsere gemäßigten Forderungen zu recht eigentümlichen Gedanken über unsere Kraft und unsere Entschlossenheit, den letzten schwersten Kampf zu bestehen, anregen muß. Auch bringt diese Agitation erneut Verwirrung in unsere eigenen Reihen, Uneinigkeit und Zweifel, nachdem des Kaisers kraftvolle und klare Worte alle Zweifel und alle Mattigkeit gebannt, alle Energie und Entschlossenheit befeuert hatten. Der mit dem Verständigungsfrieden und dem Reichskanzler agierende Scheidemann schadet dieser durch die Herausforderung der Entente und die mannhafte Abwehr des Kaisers geschaffenen Stimmung. Uns hat ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei, das nicht auf dem Boden Scheidemanns steht, noch gestern versichert: Wenn ich Reichskanzler wäre, ich schüttelte den Scheidemann ganz gehörig ab! Aber es scheint, daß bis auf weiteres die gemollte oder nicht gewollte Unklarheit über das Verhältnis der beiden Männer weiter bestehen soll und damit die quälende und bedrückende Unklarheit über die Frage, wo hinaus strebt Herr von Bethmann-Hollweg eigentlich, nach einem Frieden auf Grundlage der Verständigung mit England oder nach einem Frieden auf Grundlage deutscher Nachterweiterung gegen England?

Die Finanz'alten des Reiches.

Berlin, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet:

Im Abendblatt des „Berliner Tageblattes“ vom 27. Jan. befindet sich eine Notiz über Beschlüsse der Regierung, die eine dauernde Beibehaltung des Getreidemonopols betreffen sollen. Sie ist wie alle in der letzten Zeit verbreiteten Gerüchte von irgendwelchen Beschlüssen in Sachen der künftigen Reichsfinanzreform aus der Luft gegriffen. Derartige Beschlüsse sind schon durch die Tatsache ausgeschlossen, daß der künftige Friedensbedarf des Reiches ganz ungenügend ist. Alle, die jetzt so eifrig mit Berechnungen und Vermutungen über die künftigen Finanzlasten und ihre Deckung an der Arbeit sind, sollten sich sagen, daß die künftigen Lasten nicht bloß von der Dauer des Krieges abhängen, sondern auch von den finanziellen Bedingungen, die wir bei dessen Beendigung unseren Gegnern aufzuerlegen imstande sind.

Berlin, 29. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Das Berliner Tageblatt hatte am Samstag die ein wenig sensationelle Mitteilung gemacht, die dauernde Beibehaltung des Getreidemonopols nach dem Krieg sei in den Kreisen der Regierung beschlossene Sache. Die Meldung ist gestern sehr prompt von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung dementiert worden, und das gewiß mit Recht. Es kann ja sein, daß man zeitweilig im Reichskanzleramt mit dem Gedanken eines Getreidehandelsmonopols — nur um einen solchen konnte es sich handeln, — gespielt hat, wie man dort auch andere Projekte durchdacht und erwägt; es

ist schließlich Aufgabe einer sorgfältigen Finanzverwaltung, bei Zeiten sich darüber klar zu werden, welche Wege zur Abklärung der Schuldenlast zur Not offen liegen würden. Aber eine irgendwie-letzere Geßalt haben diese Pläne und Erwägungen schwerlich angenommen. Bieleicht allein schon um deswillen nicht, weil ein Getreidehandelsmonopol nicht ausführbar und nicht denkbar wäre, ohne daß man der Landwirtschast zugleich ein gewisses Existenzminimum sicherte, und eine solche Garantie könnte doch die unerfreuliche und durchaus unerwünschte Folge haben, daß die deutsche Landwirtschaft in ihrem Vorwärtstreben, ihrer Energie und frisch ausgehenden, auf Verbesserung sinnenden Initiative gehemmt würde. Wie wir denn überhaupt meinen möchten, daß die Freude an sozialistischen Experimenten durch die Erfahrungen unserer Kriegsgemeinschaft sich stark gedämpft haben dürfte. Auch Leute, die ehemals geneigt waren, den Handel zu den unproduktiven Beschäftigungen zu rechnen, begreifen jetzt langsam zu erkennen, wie wichtige und wohlthätige Funktionen er in der menschlichen Wirtschaft zu erfüllen hat.

Der U-Boothkrieg.

London, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Mondsmeldung: Der dänische Dampfer „D. S. Sühr“ (1432 Bruttoregistertonnen), der britische Dampfer „Tabasco“ (2387 Bruttoregistertonnen) und der norwegische Dampfer „Sunniva“ (259 Bruttoregistertonnen) wurden versenkt. Es wird vermutet, daß auch der norwegische Dampfer „Norge“ (2631 Bruttoregistertonnen) versenkt worden ist.

Eine neutrale Konferenz in Stockholm.

Stockholm, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Svenska Dagbladet erzählt im Auswärtigen Amt von Stockholm: Die Nachricht von einer geplanten neutralen Konferenz in der Hauptstadt Schwedens sei richtig. Die Anregung ginge von der schwedischen Regierung aus. Der Zeitpunkt der Konferenz ist noch nicht festgesetzt. Svenska Dagbladet erinnert an den letzten amtlichen Bericht über die nordische Ministerkonferenz in Christiania, in dem von der Notwendigkeit die Rede war, daß möglichst viel neutrale Länder gemeinsam ihr Interesse wahrnehmen. Hiermit sei wohl der Zweck der in Aussicht stehenden Konferenz gegeben.

Zu dem großen Explosionsunglück in London.

Rotterdam, 28. Jan. (Priv.-Tel. z. B.) „Nieuwe Rotterdamse Courant“ läßt sich von seinem Berichterstatter aus London melden: Es ist bis heute noch nicht möglich gewesen, den genauen Umfang des großen Explosionsunglücks in den Munitionsfabriken an der Themse festzustellen. Es heißt, daß bisher 1200 Personen als Verletzte geborgen wurden und mehr als 8000 sollen verwundet sein. Die ganze Umgebung von Silvertown, wo sich die Explosion abspielte, ist einer strengen Abseperung unterworfen worden und bis auf eine Entfernung von sechs Kilometern darf sich kein Unbefugter der Unglücksstätte nähern. Die Aufregung in der Stadt ist fast noch größer, als nach einem Zeppelinangriff, weil fast keine Fensterhebe in London ganz blieb und die Erschütterung sowie die Detonation bis weit über die Grenzen Londons hinaus wahrnehmbar wurde. Man weiß noch nicht genau, wo der erste Schlag der Explosion stattfand, ob in einer Fabrik für Dynamit oder in einer nebenan befindlichen für Lyddit. Auch die Gasanstalt „Gaslight Coal Campagne“ lag in die Luft und ihre Trümmer entzündeten eine andere Gasanstalt, die sechs Kilometer entfernt lag und gleichfalls ein Raub der Flammen wurde. Der Feuerchein, der durch das Unglück verursacht wurde, war so stark, daß er in weiter Entfernung noch die Augen blendete.

Des Kaisers Antwort an die technischen Hochschulen Deutschlands.

München, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Auf ein Glückwunschtelegramm der technischen Hochschulen Deutschlands an den Kaiser ist bei der Münchener Hochschule als derzeitiger Vorort der deutschen technischen Hochschulen die nachstehende telegraphische Antwort eingegangen:

Die technischen Hochschulen des Deutschen Reiches haben Mich an Meinem Geburtstag durch ihre geeinigten Glückwünsche und den Ausdruck väterländischer zu jedem Opfer bereiten Gesinnung außerordentlich erfreut. Mit Reue und herzlichem Dank gebe ich zu erkennen, wie glänzend sich gerade die technische Wissenschaft im jetzigen, für die Zukunft des Vaterlandes entscheidenden Krieg bewährt hat.

Japan begnügt sich nicht mit Kiautschou.

Köln, 29. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Tokio: Der Minister des Äußeren ließ in der Rede in der Kammer durchblicken, daß Japan sich nicht mit dem Besitz Kiautschous begnügen werde. Es wüßte in China, wo durch die letzten Ereignisse eine wenig wünschenswerte Atmosphäre entstanden sei, bei aller Freundschaft seine eigenen Interessen zu wahren. Die zwischen Japan und Amerika sich aufstürmenden Wolken seien im allgemeinen zerstreut. Ueber einige Fragen suche man eine Verständigung herbeizuführen.

Lebensmittelknappheit in Holland.

Rotterdam, 28. Jan. (Priv.-Tel. z. B.) Der holländische Landwirtschaftsminister hat bekannt gemacht, daß alle in den holländischen Familien, ganz gleich ob in der Stadt oder auf dem Lande wohnend, aufgespeicherten Vorräte an Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und anderem Gemüse genau angegeben werden müssen, um hiernach einen Heberbestand machen zu können, was eventuell an die Gemeinden zur Verteilung abgegeben werden kann.

Die Kohlennot in Paris dauert fort.

Bern, 28. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die Kohlennot in Paris dauert an. Statt der täglich notwendigen 6000 Tonnen können nur 3000 Tonnen verteilt werden. Die Militärbehörden stellen dem Transportminister Henriot 1000 Lastautos und Arbeitskräfte zur Verfügung, um die in Dieppe, Le Havre und Rouen lagernden Kohlen nach Paris schaffen und verteilen zu können. Es kam mehrfach zu neuen Kundgebungen, doch sind die Nachrichten darüber in der Presse außer den Heberschriften von der Zensur gefrischen.

Ausgabe der Mobilisation in Finnland.

Kopenhagen, 27. Jan. (W.B. Nichtamtlich.) Die längste Abendzeitung aus Haparanda: Der Plan einer allgemeinen Mobilisation in Finnland sei aufgegeben, da das russische Oberkommando bestimmt davon abgeraten habe mit der Begründung, daß ein solcher Schritt, falls er nicht gelänge, auf das russische Heer in hohem Grade niederbrechend wirken würde.

Handel und Industrie.

Vom süddeutschen Kohlenmarkt.

Mannheim, 27. Jan. Bildete kürzlich das Hochwasser des Rheins ein großes Hindernis für die Kohlenbefuhr von den Ruhrhalden, so beginnt jetzt der Niedrigwasserstand störend auf das Heranbringen von Brennstoffen einzurwirken. Was an den oberrheinischen Umschlagplätzen während der jüngsten Zeit eintrat, waren auffallend geringe Mengen, die ausnahmslos gleich nach Entladung auf dem Schienenweg weiterbefördert wurden. Die Gestaltung von Bahnwagen besserte sich wohl, aber die Besetzung erfolgte zu einem Zeitpunkt, wo mangels größerer greifbarer Bestände an Brennstoffen die Versendung in erheblichem Umfang unmöglich ist. Unter diesen Umständen war ausreichende Versorgung des Marktes sehr erschwert. Aus den Kreisen der Industrie wurden lebhaft Klagen über Knappheit an Brennstoffen laut. Trotz Errichtung einer Verteilungsstelle, an welcher Leute mitwirken, welche aufgrund langjähriger Erfahrungen über die Bedürfnisse der einzelnen Großverbraucher bestens unterrichtet sind, gelingt es nicht, jeden einzelnen Bezahler, wie es sich leicht denken läßt, zufriedenzustellen — es fehlen eben ausreichende Mengen von greifbarer Ware. Es wird alles getan, um in erster Linie von den industriellen Werken diejenigen mit Brennstoffen zu versehen, welche mittelbar oder unmittelbar für die Kriegswirtschaft tätig sind. Aber die Zahl dieser Werke ist so groß, daß sich der Verwirklichung der Absicht vorzugewisser Bedienung große Schwierigkeiten in den Weg stellen. Zu den großen Anforderungen von industrieller Seite trat überdies auch verstärkter Begehrt nach Hausbrandmaterial, eine Folge der kälteren Witterung. Dem gewaltigen Ansturm von allen Seiten war der Großhandel aber bei weitem nicht gewachsen. Kommt doch noch hinzu, daß speziell Ruhrkohlen auch von solchen Firmen verlangt wurden, die in Friedenszeiten regelmäßig andere Herkünfte verwendeten. Wie in Friedenszeiten so waren auch die Ruhrkohlen diesmal in einem Maße verlangt worden, das nicht im entferntesten in Einklang mit den Andienungsmöglichkeiten gebracht werden konnte. Kein Wunder, die Lager der Großhändler sind von diesen Sorten vollständig entblüht und die Beiführer außergewöhnlich schwach. Gerne würde man als Ersatz für diese Sorten Förderkohlen verwenden, diese sonst vernachlässigten Brennstoffe, aber auch darin ist die Auswahl nichts weniger als groß. Die Befuhr von Feinkohlen blieb sehr schwach. Die oberrheinischen Briquetfabriken sind vor die Notwendigkeit weiterer Einschränkung ihrer Erzeugung gestellt, weil es ihnen an Feinkohlen fehlt; zudem bereitet aber auch die Beschaffung von Pech zunehmende Schwierigkeiten. Den Verfügungen über Anthrazitlizenzen entsprechen die Andienungen nicht. Selbst bei Heranziehung belgischer Ware war restlose Befriedigung des aufgetretenen Bedarfes nicht möglich. Trotzdem die Verkohlung von Kohlen an der Ruhr merklich ausgedehnt wurde, beginnt sich am Breckhoksmarkt zunehmende Knappheit bemerkbar zu machen, eine Folge der vermehrten Heranziehung von Breckhoks für die Kesselheizung. Die schwachen Andienungen in Gaskoks hängen zum Teil mit den beschränkteren Betrieb der Gasanstalten zusammen, der wieder die Folge eingeschränkter Gasverbräuche für Beleuchtungswecke ist. Was Braunkohlenbriketts betrifft, so blieben die Andienungen in Ware für den Hausbrandbedarf weit hinter den Anforderungen zurück. Etwas günstiger war das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nach Industrie-Braunkohlenbriketts. Wie verläuft, beachtet das Rheinische Braunkohlenbrikett-Syndikat mit Wirkung vom 1. April d. J. für Hausbrandware einen Preisanstieg von 10 M. die 10 Tonnen. Die Gestaltung der Preise von Industriebriketts macht das Syndikat von der Entwicklung der Preise des Kohlsyndikats abhängig. Eifernbriketts wurden spärlich angeboten, so daß glatte Bedarfsdeckung sehr erschwert war. Die Versorgung des Marktes mit Steinkohlenbriketts ließ viel zu wünschen übrig.

Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse.

Die gegenwärtig für die Ausfuhrpolitik maßgebenden Gesichtspunkte hat die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse soeben in einer neuen (zweiten) erweiterten Auflage ihres Merkblattes für die Ausfuhr von Eisen- und Stahl-Erzeugnissen zusammenfassend dargestellt. Die Druckschrift enthält alle durch besondere Verfügungen bewilligten Ausnahmen der Ausfuhrverbote, soweit sie sich auf die Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl-, Preß- und Walzwerke, der Eisen- und Stahlgießereien, der Kaltwalzwerke u. Ziehereien, der Brücken- und Eisenbahn- sowie Dampfesselabriken, der Kleinisen- und Stahlgewandfabriken und vieler anderer Eisen- und Stahl verarbeitender Betriebe beziehen; sie enthält ferner eine genaue Darstellung der bei Stellung von Ausfuhrträgen zu beachtenden Förmlichkeiten, insbesondere die Bestimmungen, die auf Grund des deutsch-schweizerischen bzw. des deutsch-schwedischen Abkommens für die Ausfuhr von Eisen und Stahl getroffen worden sind; schließlich noch die Freilisten für die Ausfuhr d. h. ein Verzeichnis aller derjenigen Erzeugnisse aus Eisen und Stahl, deren Ausfuhr ohne besondere Ausfuhrbewilligung zugelassen wird. Das Verzeichnis kann bei der Zentralstelle der

Ausfuhrbewilligungen für Eisen- u. Stahlerzeugnisse, Berlin W 9, Linkstr. 25, bestellt werden.

Newyorker Wertpapierbörse.

New-York, 27. Jan. Der Verkehr war heute an der nur zwei Stunden währenden Börse nicht besonders lebhaft und lag zumeist in den Händen der berufsmäßigen Spekulation. Die Tendenz war bei Beginn infolge von erneut auftauchenden Friedensgerüchten, die zu Abgaben veranlaßten, matt. Namentlich Schiffahrtswerte wie International Mercantile Marine-Shares und Industriaktien, in erster Linie Rüstungswerte wie Steels und Central Leather kamen in größeren Posten auf den Markt und hatten zum Teil bedeutendere Einbußen zu erleiden. Einwen folgten Kupferanleihe. Eisenbahnaktien erwiesen sich als etwas widerstandsfähiger, wenn auch nützige Kursabschwüchungen zu verzeichnen waren. Das Interesse ließ aber auf diesem Marktgebiet zu wünschen übrig. Wenn auch in der zweiten Börsenstunde infolge von Deckungen eine leichtere Erholung eintrat, so schloß die Börse doch in ziemlich gedrückter Haltung. Umgesetzt wurden nur 240 000 Aktien.

Table with 4 columns: Tendency for Gold, Gold on 24 Stunden, Gold futures, and West auf London. Includes values for various gold and currency markets.

Table with 4 columns: Achl. Top. Santa Fe, United States Corp. Corp., Achl. Top. Santa Fe, etc. Lists various stock prices and market indicators.

Newyorker Wertpapierbörse (Ergebnis).

Table with 4 columns: Dr. North, Ore. Cort., Leigh Valley, Union Pacific, Consolidated Gas, etc. Shows results for various commodities and stocks.

Londoner Wertpapierbörse.

Table with 4 columns: 2 1/2 Kessel, 2 Argentinien, 2 Brasilien, etc. Lists London market prices for various goods.

Pariser Wertpapierbörse.

Table with 4 columns: 2 1/2 Kessel, 2 Argentinien, 2 Brasilien, etc. Lists Paris market prices for various goods.

Russische A.-G. Zellstoffabrik Waldhof bei Peruu (Livland).

Die A.-G. Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof erklärte sich bereit, die noch umlaufenden Schecks der 4-proz. Schuldverschreibungen der Russischen A.-G. Zellstoffabrik Waldhof in 3-proz. Kriegsanleihe umzutauschen. Für je 1000 M. 4-proz. zum Nennwert rückzahlbare Schuldverschreibungen der Russischen A.-G. Zellstoffabrik Waldhof werden 900 M. 3-proz. Kriegsanleihe sowie eine Barvergütung von 20 M. gewährt. Die Schuldverschreibungsinhaber erhalten also in Zukunft die gleichen Zinsen wie bisher und außerdem den erwähnten Barbetrag. Der

Steuerkurs der 4 1/2-proz. Pensionsverschreibungen ist vom Bundesrat auf 98 Prozent festgesetzt worden, so daß sich gegenüber diesem Kurse die Schuldverschreibungsinhaber im Falle des Umtausches einen Mehrerlös erzielen. Die Frist für den Umtausch endet am 20. Februar 1917. Der laufende, am 1. April 1917 fällige Zinsschein der zum Umtausch eingereichten Stücke wird sofort bei der Einreichung bezahlt.

Newyorker Warenmarkt.

New-York, 27. Jan. Käufe für lokale Rechnung und Deckungen hatten am Kaffeemarkt Preisbesserungen von 12 bis 13 Punkte zur Folge. Der Preisbewegung in New Orleans folgend, setzten am Baumwollmarkt die Preise mit Besserungen von 6 bis 11 Punkten ein. Im weiteren Verlauf nahm die nach oben gerichtete Preisbewegung ihren Fortgang, da Käufe für Rechnung ausländischer und New-Orleanser Firmen stattfanden. Friedensgerüchte führten zu Stützungenkäufen der Spekulation in Wallstreet und zu Zwangsdeckungen. Am Schluß des Marktes stellten sich die Preise 31 bis 32-Punkte höher.

Table with 4 columns: Baumwolle, Zucker, Kaffee, etc. Lists New York commodity prices.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 27. Jan. Einer außerordentlichen Verlangung fiel der heutige Verkehr des Weizenmarktes anheim, unter der wieder besonders nahe Termine zu liefern hatten. Schon nach den ersten Notierungen stellte sich der Maiermin 1 1/2 bis 2 1/2 c. und der Julierrmin 1/2 bis 1 c. niedriger. Im Einklang mit der Haltung des Marktes in Winnipeg sowie auf die enttäuschende Lokomachfrage lauden Liquidationen und keine Verschiffungen statt. Die Friedensgerüchte veranlaßten die Spekulation zu „Stoploss“-Ordern. Gegen Schluß trat eine Erholung ein, da Deckungen vorgenommen wurden und Ausführabschlüsse getätigt wurden. Die Preise waren am Schluß 5 1/2 bis 1 1/2 c. niedriger. Auch am Maiermarkt war die Haltung während des ganzen Verlaufes als matt zu bezeichnen und die Preise hatten am Schluß Einbußen von 3/4 bis 1/2 c. zu verzeichnen, da einerseits im Einklang mit der Haltung des Weizenmarktes Liquidationsneigung bestand und andererseits die zunehmende Anfuhr und kleine Verschiffungen veranlaßten. Deckungen und Exportabschlüsse vermochten keinen neuwertigen Einfluß auf die Preisgestaltung auszuüben.

Table with 4 columns: Weizen, Mais, Hafer, etc. Lists Chicago commodity prices.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Table with 4 columns: Pegelstation von Rhein, Datum, Bemerkungen. Shows water level observations for the month of January.

Briefkasten.

(Befragen ohne maßgebende Adressenangabe und Beifügung des letzten Bescheidbescheides werden nicht beantwortet.)
H. D. Weber, Indufreireisen, Erzieher und Oratorien, Zielfeld 2 Str., geb. 3 Str. Indufreireisen, Neue Folge, Zielfeld 2 Str., geb. 3 Str. Deitrich J. F. Buchmann Verlag, Berlin 20 02 - Waidhofen.
J. D. H. Redau. Das Diffamationsdelikt betrifft nur männliche Deutsche mit dem vollendeten 17. Lebensjahre bis zum 60. Da Sie Ihren Namen nicht angeben und die Abhandlung in den verschiedenen Vernein verblieben ist, kann mir Ihnen leider keine Auskunft erteilt werden. Wenn Sie sich deswegen direkt an das Schwurgericht, Karlsruhe, (271)
H. G. in einem Soldaten nicht erkrankt, Siele innerhalb eines Jahres durch „Belohnung“ zu senden. Besondere Bestimmungen hierüber werden nicht ausgegeben, da viele bei den einzelnen Truppenteilen bekannt gemacht worden sind. (272)
H. 100. In dem angeführten Falle kann ein vollkommener Ersatz angefragter ausgetauscht werden. Wenn die Delinquenten nachweislich ist, muß er unter Umständen das Land verlassen. (273)
H. 101. Das kleine Verbrechen ist, wie ja aus der Bezeichnung hergeht, im Verlog des Wälgerraldereins erlitten. Die empfinden Ihnen, ich an die Ordnungsdienst Vereine in Zulassung zu wenden. (274)

Das Mannheimer Adreßbuch 1917. Große Ausgabe Mk. 9.-, Kleine Ausgabe Mk. 4.50. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei E 6, 2 Mannheimer General-Anzeiger E 6, 2. Fernsprech-Nrn. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944 und 7945. Schriftliche oder telephonische Bestellungen finden sofortige Erledigung. Alle hiesigen Buchhandlungen nehmen ebenfalls Bestellungen entgegen.

Offene Stellen

einige kaufm. Beamte

Wir suchen für unsere Korrespondenz-Abteilung mit guter Schulbildung, welche die Stenographie und Maschinenschreiben vollkommen beherrschen, Eintritt möglichst sofort. Ausführliche schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften erbeten an **Aluminiumwa-zwerk Wutöschingen**
G. m. b. H.

Kontrollleur

Der mit dem Geschäftsführer einer Baugesellschaft beauftragt ist die Kassenbücher von 9-12 Uhr und 2-5 Uhr.

Schriftliche Bewerbungen, evtl. auch von Kriegsbefähigten, unter Angabe der Gehaltsansprüche, mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, werden bis zum 15. Februar dieses Jahres erbeten an **Bezirkssparkasse Ladenburg**
für den Bezirk Mannheim-Land.
Ladenburg, am 25. Januar 1917.

Herr oder Dame

sofort gesucht. Angebote an den **Verkehrsverein Mannheim, E. V.**

Tüchtige männliche Bürokräft

mit guter Handschrift, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Heinrich Wertheimer,
Stiebammele Linderhof, Bindedstr. 72.

Tüchtige Dreher und Bohrer

als Einsteller für Maschinen sofort gesucht.

Stolz & Cie.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
Mannheim-Neckarau.

Zuverlässiger Heizer

zur sofort gesucht.

Erste Mannheimer Dampf- und Lokomotiv-Fabrik
von E. K. Kuttmann Söhne G. m. b. H., Hafenstr.

Heizer gesucht

Zur Bedienung unserer Badenia-Dampf-Lokomotive zum sofortigen Eintritt. Stelle kann auch von einem Kriegsbefähigten eingenommen werden.

Grosch, Linz & Co.
Drogen-Großhandlung
Sinnenhofstraße 14.

Tüchtiger Maschinenschlosser

als Monteur gesucht.

Fabrikationsgesellschaft „Helios“
Heidelberg, Bismarckstraße 2.

Lokomotivführer, Zugführer, Schlosser, Dreher, Rangierer.

Werbungen bei der Betriebsleitung der Rheinbahn-Waldhof-Landhofen in Landhofen.

Solide Arbeiter

besten Alters, bei gutem Lohn gesucht. Solche, welche mit Vieh umgehen verstanden, werden bevorzugt.

Heinrich Wertheimer,
Stiebammele Linderhof, Bindedstr. 72.

Junger Laufbursche

sofort gesucht. Zu melden zwischen 3 und 5 Uhr.

Dr. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Dekorations-Lehrling

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Herm. Schroll & Co.,
Mannheim.

Lehrling

aus guter Familie im Besitze des einjährig-jeugentlichen, gegen sofortige Verabreichung, vorzuziehen, nur auf Anforderung Selbstgeschriebene Angebote an **Baus & Diesfeld, Mannheim, Hanssauer.**

Korrespondentin

die flott stenographiert und die Schreibmaschine beherrscht, zum sofortigen Eintritt, spätestens auf 31. März, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Richard Schwicker, G. m. b. H., Freiburg i. B.**

Wir suchen

zum möglichst sofortigen Eintritt einen militärfreien **II. Hausmeister** auch Kriegsbeschädigten der mit der Zentralheizungsanlage umzugehen versteht. Gehälter Schlosser bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an **Rheinfoch Schuckert-Gesellschaft Mannheim.**

Verlademeister

sofort gesucht.

Stück & Fischer,
Kohlen-Größhandlung,
C. S. D.

Laufbursche

sofort gesucht.

W. Niederheiser,
P. 7, 11a.

Werbliche Damenhüte

zu verkaufen.

W. Niederheiser,
P. 7, 11a.

Tüchtige Einlegerin

sofort gesucht.

Dr. H. Haas'sche Druckerei
G. m. b. H.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Alleinmädchen

sofort gesucht.

Frau Dr. Jansen,
B. 7, 19 partiere.

Stellengesuche

Zahnstumpfer

zum sofortigen Eintritt in die Zahnabteilung eines Zahnarztes. Zu erfragen bei **Dr. H. Haas'sche Druckerei, G. m. b. H., Mannheim.**

Kauf-Gesuche

Groß und Klein

mit werden für heute und morgen. Wer Geld jetzt nötig, erbit nach K 4 4 Verkauf sein Eiten, Möbeln, Porzellan und Papier auch angenommen wird auf jeden Fall. Bestimmungsfreies Geld.
Mantel, K 4, 4, Telefon 7819.

Zu kaufen gesucht

Gebrauchter Milchwagen

geschlossen oder offen, für 20 Kannen **2 mittelschwere Pferde** für Milchzuchtwerk. Angebote an **Heinrich Lanz,**
Abt. Lebensmittel-Hauptstelle.

Verkäufe

Büssing-Last-Wagen

mit Baumüberleitung, 3-4 Tonnen-Wagen, ca. 8 Qm Ladehöhe, guter Bergfahrer, sofort abzugeben. Preis 12.000,-, mit Anhänger (Gefahrenschein) 15.000,-, alles netto Bar. **Dr. H. Zehrlant & Co., Malzer,**
Telefon 573.

Vermietungen

B 6, 8 Wohnung 1 bis 5 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

B 6, 8 Wohnung, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

D 2, 11 2 Treppen, Wohnung von 2 Zimmer mit Küche, auch für Büro oder sonstige Geschäftszwecke geeignet. Preiswert per sofort oder später zu verm. durch **Hugo Schwarz, L. 3, 3b Tel. 604.**

D 2, 14, 3 Tr. Eine 3 Zimmerwohnung bis 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

F 3, 7 2. Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 6 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

F 5, 14 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche u. n. **Nah E 5, 13, Büro.**

G 2, 8 am Markt, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Bad, per 1. April zu vermieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

G 2, 12 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock sofort zu vermieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

E 4, 1 Zwei leerer Handwerkerzimmer an ruhige Mieter (Kleinhändler, Handwerker oder stilles Geschäft), per 1. März zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

H 2, 8 2. Stock, 4 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

H 4, 5 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Rupprechtstraße 11

Dunkel, sonnig, ruhig, Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. 3. Zimmer, mit Küche an ruhige Leute u. l. oder zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Verschaffeltstraße 24

u. möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Wirtschaften

Gutgeb. u. Weinwirtschaft, evtl. auch Kaffee in Verbindung in best. Lage bis 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Büro

D 5, 15

Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Bahnhofplatz 3

u. l. ruhige Familie an 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Luisenring 23

2. Stock, 7 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Heh. Lanzstrasse 26

elek. 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Neustadt

3, 4 u. 5 Zimmerwohn. u. kleiner Bad u. n. od. später zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

B 5, 8 1. Tr., 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

C 1, 1 5. Stock, gut möbl. 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

C 4, 1 2. Tr., möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

E 7, 2 2. Tr., möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

H 7, 28 2. Tr., gut möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

L 15, 2 2. Tr., gut möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

S 6, 43 2. Tr., gut möbl. 3 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, per 1. April zu verm. **Nah E 5, 13, Büro.**

Büro

2 Zimmer

für Büropurpose zu vermieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

Miet-Gesuche

Per 1. April wird gesucht in guter Lage, möbl. 3-4 Zimmer, Bad, elektr. Licht. Angebote an **Dr. H. Haas'sche Druckerei, Mannheim.**

Fabrikraum

hell, part. Westerrain, ca. 100-150 qm, sofort oder später zu mieten. **Nah E 5, 13, Büro.**

KLEINES KURSBUCH

FÜR MANNHEIM-LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG-WEINHEIM

Vollständig neue Ausgabe vom 10. Januar 1917.

Zu haben in allen Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen u. Zigarrengeschäften.

Preis: 20 Pfennig.

Anfertigung und Lager von **FLAGGEN** aller Länder.

J. Gross Nachfolger
Inh.: Statler.
F 2, 6 am Markt F 2, 6

Unentbehrlich für alle Haushalte, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.

Menzel's Waschpulver

60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo)

Zu kaufen in jedem Einzel-Handelsgeschäft ohne Marken- u. Prospektbezug.

Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 3263

empfiehlt sein Lager in **Automatischen Pistolen, Revolvern und Maschinen.**
Reparaturen schnell und billig.

Privat-Vorschule

Individualer Unterricht in kleinen Kursen.

Nonnenbildungen wochentags von 11½ bis 12½ Uhr.

1. Präf. Müller, L. 1, 4.

Offert-Briefen

welche auf Chiffre-Anzeigen eingeliefert werden, soll man niemals Zeugnisse oder andere Papiere im Original sondern stets in Abschrift beifügen, wenn man sich vor Verlust schützen will. Die Geschäftsstelle übernimmt keine Gewähr für deren Wiedererlangung.

